

## Die Entwicklung zum Monotheismus unter dem Einfluss der Propheten (Elija, Hosea)

Die Begegnung mit dem Göttlichen hatte im Alten Orient viele Gesichter. So auch in Israel. Die Vielfalt der Gotteserfahrungen fand ihren Ausdruck in unterschiedlichen Bezeichnungen, unter denen das Göttliche angerufen wurde (vgl. die letzte Nummer „Betendes Gottes Volk“ Nr. 288). Auch mit dem Namen JHWH war eine besondere Erfahrung verbunden: von Rettung und Befreiung.

### DAVID UND DIE JHWH-VEREHRUNG

Mit dem Aufstieg Davids zunächst zum König von Juda (2 Sam 2,1-4.11), dann zum König über Israel (2 Sam 5,1-5) und schließlich – mit der Eroberung Jerusalems – zum Stadtkönig von Jerusalem (2 Sam 5,6-12) gewann auch die Verehrung JHWHs zunehmend an Einfluss und Bedeutung. Wann und unter welchen Umständen David selbst mit der JHWH-Verehrung in Verbindung kam, lässt sich aus den biblischen Texten nicht erkennen. Jedenfalls wird mit Davids Aufstieg zum König JHWH zur bestimmenden Gottheit in seinem Herrschaftsgebiet. Er wird zum Staatsgott. Dies schließt nicht aus, dass im privaten und familiären Bereich nach wie vor andere Gottheiten verehrt und die familiären Traditionen weiterhin gepflegt wurden. In

# DAS ALTE TESTAMENT GOTTES WORT, DAS GESCHICHTE MACHT

19

den biblischen Geschichtsdarstellungen wird die Zeit Davids und Salomos unterschiedlich bewertet. Vor allem in späteren Werken wie in den Chronikbüchern oder in einigen Psalmen gilt sie als ideale Zeit, als goldenes Zeitalter. Neben der königsfreundlichen Sichtweise gibt es jedoch auch kritische Stimmen, die Fehlverhalten und Versagen beim Namen nennen. Hierzu gehören nicht zuletzt die Propheten, die etwa gleichzeitig mit den Königen auf der Bühne der Geschichte auftreten.

### PROPHETEN IM ALTEN ORIENT UND IN ISRAEL

Prophetische Gestalten sind im Alten Orient breit bezeugt. Meist standen sie in Kontakt mit dem Königshaus („Hofpropheten“) oder übten kultische Dienste aus („Kultpropheten“). Ihre Aufgabe bestand vorwiegend darin, dem König, der sie bezahlte, für seine und des Volkes Zukunft Heil und Glück zu verheißen oder den Feinden die Vernichtung anzusagen. Die Propheten hatten also vor allem eine systemstabilisierende Funktion: die Bestätigung des Königtums und die Sicherung der Herrschaft. Heilspropheten gab es auch in Israel. So verheißt etwa

der Prophet Natan dem König David eine immerwährende Dynastie: „Dein Haus und dein Königtum werden vor dir auf ewig bestehen bleiben; dein Thron wird auf ewig Bestand haben“ (2 Sam 7,16). Diese Verheißung wird später mit messianischen Hoffnungen verbunden und weckt die Sehnsucht nach einem künftigen Messias-König, der nach der Weisung JHWHs lebt und Gerechtigkeit und Frieden verwirklicht, einen König nach dem Herzen Gottes.<sup>1</sup> Doch der gleiche Prophet Natan stellt David zur Rede, nachdem dieser mit Batseba Ehebruch begangen und daraufhin die Ermordung ihres Ehemannes Urija veranlasst hatte (2 Sam 11 – 12). Davids Sohn Salomon wird ob seiner Weisheit gerühmt, doch er wird auch angeklagt, mit der Heirat ausländischer Frauen deren Gottheiten zu verehren und so das besondere Verhältnis zu JHWH zu gefährden (vgl. 1 Kön 11,1-13).<sup>2</sup> Mit ihrer kritischen Haltung unterscheiden sich die Propheten Israels deutlich von den Propheten des Alten Orients. Zu ihrer Aufgabe gehört es, auf Fehlentwicklungen hinzuweisen und die Könige zu mahnen, den rechten Weg zu gehen. Das kann auch bedeuten, ihnen und dem Volk das Gericht, ja den Untergang anzusagen.<sup>3</sup> Eines ihrer Hauptanliegen

ist es, Israel an die mit JHWH eingegangene Bindung zu erinnern und zu Treue und Gehorsam aufzufordern.

### PROPHETISCHER KAMPF UM JAHWES EINZIGKEIT

Nach dem Tode Salomos bricht das geeinte Reich entzwei. Fortan existieren das wohlhabendere Nordreich Israel mit der Hauptstadt Samaria und das ärmere Südreich Juda mit der Hauptstadt Jerusalem als getrennte Staaten nebeneinander. Während in Juda die davidische Dynastie weiter besteht, folgen im Nordreich Israel unterschiedliche Herrscherhäuser aufeinander. Der mächtigere Norden mit seinen fruchtbaren Ebenen kann aufgrund seiner günstigen Verkehrswege ein reiches Netz an Handelsbeziehungen ausbauen. Dies verleitet aber auch dazu, die Gottheiten der Nachbarvölker zu übernehmen. So gewinnt im 9. und 8. Jahrhundert v. Chr. der ugaritische Gott Baal an Einfluss, der auch in Kanaan als Gott der Gewitter, des Regens und der Fruchtbarkeit verehrt wird. Damit aber tritt er in Konkurrenz zu JHWH und die Besonderheit der „JHWH“-Erfahrung droht verloren zu gehen.

## „WIE LANGE NOCH SCHWANKT IHR NACH ZWEI SEITEN?“ (1 KÖN 18,21)

Dieser dramatische Konflikt – „JHWH“ oder „Baal“ – verbindet sich besonders mit den beiden Namen „Elija“ und „Hosea“.<sup>4</sup> „Elija“, dessen Name bedeutet, „Jahwe

Preis war hoch: die Förderung der Baalverehrung. Im Elija-Zyklus (1 Kön 17 - 19; 21; 2 Kön 1 - 2) wird das Wirken dieses Propheten bezeugt, dessen Hauptaufgabe darin bestand, Israel neu für JHWH zu gewinnen. So ruft er das Volk in die Entscheidung: „Wie lange noch schwankt ihr nach zwei Seiten? Wenn der HERR der wahre Gott ist, dann folgt ihm! Wenn

und dem Wohlstand, dass JHWH ihm aus dem Blick gerät.<sup>5</sup> So rennt das Volk in sein eigenes Unglück, das mit der Eroberung Samarias durch die Neuassyrier im Jahre 722 v. Chr. und dem Untergang des staatlich verfassten Israel sein tragisches Ende findet. In der späteren Reflexion über die Verkündigung Hoseas wird seine Gerichtsbotschaft weiter vertieft. Sie soll zur Erkenntnis führen, dass mit der Gottvergessenheit der Zugang zum Leben verloren geht.

## EIN LANGER WEG ZUM EINZIGEN

Wie eingangs erwähnt, werden in der Frühzeit Israels unterschiedliche Gottheiten verehrt, deren „Namen“ mit bestimmten religiösen Erfahrungen verbunden sind, die einzelne Familien oder Sippen auf ihrer Wandschaft gemacht haben. Diese verschiedenen Formen der Verehrung schließen sich in der Regel nicht aus, sondern zeigen viele Gemeinsamkeiten. Religionsgeschichtlich spricht man aufgrund der unterschiedlichen Gottesnamen in dieser frühen Zeit von einer *polytheistischen Religion*. Dabei kommt der Familienfrömmigkeit eine besondere Bedeutung zu. Neben der Staatsgottheit, die als Hauptgott eines Landes

verehrt wird, lebt im privaten Raum die persönliche Frömmigkeit, in der weiterhin unterschiedliche Götter verehrt werden.

Zwischen *Polytheismus* und *Monotheismus* gibt es als Zwischenstadium die sog. *Monolatrie*. Das Wort bedeutet: Verehrung nur einer Gottheit (*monos* = einer; *latreuein* = verehren). Dabei wird die Existenz anderer Götter keinesfalls geleugnet. Doch die Verehrergruppe bindet sich ausschließlich an eine Gottheit. Diese ist und bleibt ihr einziger Bezugspunkt. Nach meiner Überzeugung geht eine *monolatriische* Gottesverehrung weit zurück bis an die Anfänge Israels. Die anderen Völker mögen ihre eigenen Gottheiten verehren (vgl. Dtn 4,19; 32,8; Ps 82), Israel gehört nur einem einzigen Gott: JHWH, dem es sich verdankt. Die beiden Propheten Elija und Hosea vertreten nach dem Zeugnis der biblischen Texte eine kämpferische Monolatrie. Wo das Wesen der JHWH-Verehrung auf dem Spiel steht, sind Kompromisse nicht länger möglich. Sie würden zum Verlust der Identität führen. In diesem Sinne ist auch das Bekenntnis Israels zu verstehen: „Höre, Israel! Der HERR, unser Gott, der HERR ist einzig!“ – Für Israel gibt es nur ihn als Bezugspunkt – JHWH allein. Er ist einzigartig. Die Entwicklung hin zum *Monotheismus* vollzieht sich erst Jahrhunderte später, im 6.

Fortsetzung auf Seite 22



Prophet Elija

allein (und kein anderer) ist mein Gott“, tritt im 9. Jahrhundert, zur Zeit des Königs Ahab aus der Omri-Dynastie auf. Dieser hatte eine Prinzessin aus Tyrus namens Isebel geheiratet, sicherlich in der Absicht, durch gute Beziehungen zum Nachbarstaat den Handel zu verstärken und mehr Reichtum ins Land zu bringen. Doch der

aber Baal es ist, dann folgt diesem!“ (1 Kön 18,21). Etwa ein Jahrhundert später, in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts v. Chr., wirkt der Prophet Hosea, ebenfalls im Nordreich Israel. In werbendem Ton versucht er, Israel für JHWH und seine Liebe zu gewinnen. Doch Israel ist zu fasziniert von Baal, von den Gütern

### Klage Gottes über sein untreues Volk: Jer 2,11-13

11 Hat je ein Volk seine Götter gewechselt? Dabei sind es gar keine Götter. Mein Volk aber hat seinen Ruhm gegen unnütze Götzen vertauscht. 12 Entsetzt euch darüber, ihr Himmel, erschauert gewaltig! - Spruch des HERRN. 13 Denn mein Volk hat doppeltes Unrecht verübt: Mich hat es verlassen, den Quell des lebendigen Wassers, um sich Zisternen zu graben, Zisternen mit Rissen, die das Wasser nicht halten.